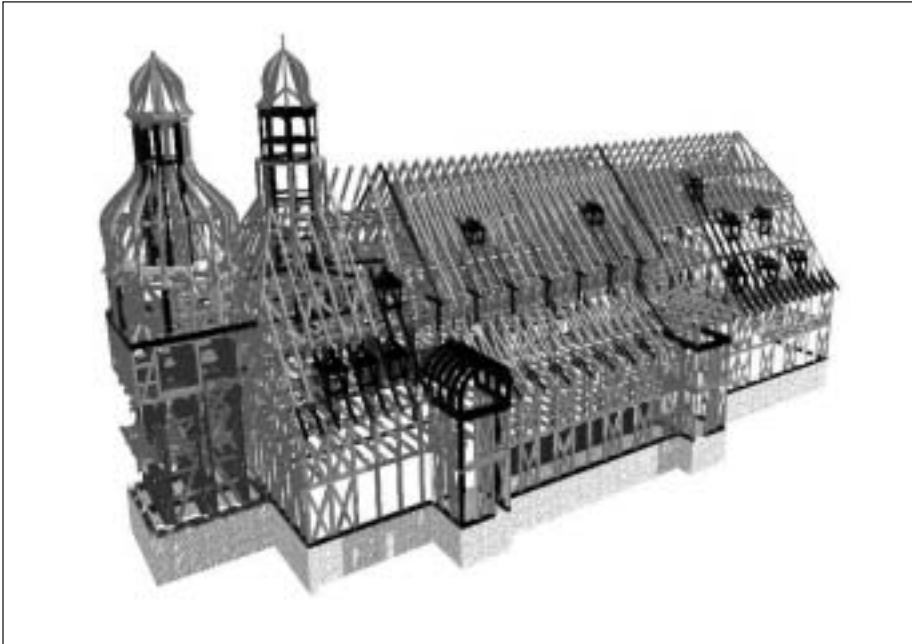


# „St. Holz“ braucht Unterstützung

Förderverein zum Erhalt der Kirche Zum Heiligen Geist gegründet



Computeranimation der schadhaften Bereiche der Holzkonstruktion an der Südwestseite der Marktkirche. Darstellung von: Verf. Architekt + Sachverständiger AKN Dipl.-Ing. Norbert Möbus Bad Bevensen

Was wäre die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld ohne die Marktkirche Zum Heiligen Geist? Sie ist das Wahrzeichen der Stadt seit über 360 Jahren. Vielen ehemaligen Clausthaler Absolventen der Bergakademie oder der TU ist sie bekannt als Erkennungszeichen der Unistadt schlechthin. Doch „St. Holz“ ist in Gefahr!

Der Zahn der Zeit hat dem Kirchengebäude im Laufe der Jahrhunderte zugesetzt, ohne dass grundlegende Sanierungsmaßnahmen vorgenommen wurden. Begutachtungen fanden in den vergangenen Jahrzehnten wiederholt statt, aber ohne dass Konsequenzen gezogen wurden. Nun ist es allerhöchste Zeit.

Das ergaben aktuelle Untersuchungen, die seit einigen Monaten vorliegen. Umfangreiche Feuchtigkeitsschäden waren auch mit dem bloßen Auge erkennbar, so dass schnelles Handeln geboten ist. Sichtbar sind die Schäden im Bereich der Orgel.

Da auch an den Balken des Fachwerkes Proben entnommen wurden, konnten auch nicht sichtbare Schäden erfasst werden. Deutlich wurde durch die Untersuchung: Ein längerer Aufschub könnte diesem historischen Bauwerk das Aus bringen.

Die ärgsten Schäden sind im Überblick:

- Das mit Walzblei gedeckte Dach ist undicht. 1973 wurde es in der Ursprungsdeckung neu eingedeckt. Diese erfolgte auf Grundlage der 1962 erschienenen technischen Regeln und orientierte sich an englischen Vorbildern. Aufgrund der hier andersartigen Klimaverhältnisse wurde sie wieder zurückgezogen. Die Anwendung der damals gültigen Regeln hat zum Abknicken der Bleihaften geführt und zur Entstehung von Rissbildungen mit der Folge, dass Regenwasser in die Dachkonstruktion eingedrungen ist.
- Die Eichenschwellen als Basis der Fachwerkkonstruktion liegen unbelüftet und ohne Trennschicht unmittelbar auf dem Fundament aus Harzer Grauwacke. Die andauernde Feuchtigkeit hat dazu geführt, dass mehr als 60 % der Eichenschwellen verfault sind. Wasserstau und Unterspülungen brachen das Fundament. Dadurch sanken Eckpfosten ab, so dass das Fachwerk verformt wurde, und die Statik beeinträchtigt ist. Der Giebel droht einzustürzen.
- Die Außenschalungen sind durch statische Mängel stark abgesackt und verformt.
- Ähnliche Schäden betreffen auch die Türme. Um dem Fachwerk durch Schwingungen nicht weiter zu schaden, wurde die größte der drei Glocken stillgelegt.

Ein umgehender Beginn von Instandsetzungsarbeiten ist also erforderlich. Zum Erhalt der Holzkirche sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Das Dach muss neu eingedeckt werden. Dafür soll wieder Walzblei verwandt werden.
- Der Austausch der verfaulten Schwellen und Arbeiten am Fundament sind dringend notwendig. Dafür muss das Bauwerk umfangreich abgestützt werden.
- Die verfaulten Balken des Dachstuhles müssen ausgewechselt werden. Zahlreiche Einzelheiten bedürfen der Erneuerung, zum Beispiel alle Dachgauben.
- Die vollständige Erneuerung der Außenschalung ist erforderlich.

Diese Arbeiten können witterungsbedingt nur in einzelnen Abschnitten ausgeführt werden das erleichtert die Finanzierung. Schätzungen im August 2002 ergaben vier Abschnitte zu je 2,5 Millionen €. ▶



Mehr als 60 % der Eichenschwellen sind verfault.



Detailfoto, das stellvertretend für nahezu sämtliche Schwellenbereiche einen Untersuchungsausschnitt der Schwellenkonstruktion des südlichen Langschiffs zeigt. Foto: Verf. Architekt + Sachverständiger AKN Dipl.-Ing. Norbert Möbus Bad Bevensen

Zur Sicherung eines östlichen Vorbaues der Kirche wurden kurzfristig von der Landeskirche Hannover und dem Kirchenkreis Clausthal-Zellerfeld 200.000 € zur Verfügung gestellt. Die akuten Schäden an diesem Gebäudeteil konnten so behoben werden.

Aber auch im Innenraum der Kirche sind umfangreiche Arbeiten zur Sicherheit des Zustandes erforderlich. Die in Blei eingefassten Fenster sind undicht, Schlagregen dringt in der Loge des ehemaligen Berghauptmanns ein. Die Schäden an der Fachwerkkonstruktion machen nach einer Sanierung umfangreiche Instandsetzungsarbeiten im Inneren der Kirche erforderlich. Für die Finanzierung der Maßnahmen im Inneren der Kirche ist die Gemeinde zuständig.

Die hat bereits zahlreiche Initiativen und Aktivitäten entwickelt. Hierbei zeigte sich, was auch privates Engagement bewirken kann. Von gebackenen Kirchenmäusen über gravierte Brillen bis hin zu einem Modell der Marktkirche als Spardose zeigte sich darin auch, wie sehr die Bevölkerung hinter der Kirche steht.

Um diesen Aktivitäten noch mehr Unterstüt-

zung zu gewähren, gründeten einige Clausthal-Zellerfelder Bürger – darunter die meisten ehemaligen Absolventen der TU Clausthal – im Dezember 2002 den *Förderverein für den Erhalt der Clausthaler Holzkirche e. V.*

Neben einer Mitgliedschaft (Beitrag mindestens 25 € pro Jahr) kann auch über Spenden an den als gemeinnützig anerkannten Förderverein die Sanierung und damit der Erhalt der Kirche unterstützt werden.

Potenzielle Mitglieder und Spendenwillige erreichen den Verein unter folgender Anschrift:

*Förderverein für den Erhalt  
der Clausthaler Holzkirche e. V.*  
Landesbergamt  
Hindenburgplatz 9  
38678 Clausthal-Zellerfeld  
Telefon 05323-72-3201, 72-3203  
Telefax 05323-72-3573  
Bankverbindung:  
Volksbank im Harz eG  
BLZ 268 914 84  
Konto 99 999 700

Bei Spenden ist die Angabe des Namens im Verwendungszweck des Überweisungsträgers sowie eine kurze Nachricht an den Verein erforderlich, damit eine Spendenbescheinigung problemlos ausgestellt werden kann.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Spenden für die notwendige Restaurierung zum Erhalt von St. Holz beizutragen, damit die Kirche nicht nur das 360-jährige Jubiläum (wie kürzlich leicht beschädigt) feiern kann, sondern bestimmt das 400-jährige in neuer Pracht.

Die „Gründungsväter“ wünschen sich, dass sich viele ehemalige Absolventen, die sich gerne an ihre Zeit in Clausthal erinnern, mit einem Obolus an dieser Aktion beteiligen.